

Geschichte des Kirchbauvereins Tiefenbach

Mit Beschluss des Kirchenvorstandes der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Passau vom 15. Januar 1965 wird der Antrag der evangelischen Gemeindeglieder von Tiefenbach auf Gründung eines Kirchbauvereines genehmigt.

Satzungen aus Nachbargemeinden werden als Muster herangezogen (Grubweg, Haselbach, Neustift).

Mit Schreiben vom 5.3.1965 laden Pfarrer Hartnik, Dekan Götz und Pfarrer Kroll zur Gemeindegliederversammlung für den Bereich Tiefenbach - Haselbach - Ruderting - Fischhaus am 28.03.1965 um 15.00 Uhr in die Gaststätte Pascht in Tiefenbach.

Zitat: „Hauptzweck dieser Veranstaltung ist die Gründung eines Kirchbauvereines, der es sich zur Aufgabe macht, durch Errichtung einer Kirche in Tiefenbach für die im oben genannten Bereich wohnenden evangelischen Gemeindeglieder einen kirchlichen Mittelpunkt zu schaffen. Der Bau eines eigenen Gotteshauses erscheint dringend notwendig, da auf längere Sicht gesehen, die Abhaltung der evangelischen Gottesdienste in Behelfsräumen ein untragbarer Zustand ist.“

Zu dieser Versammlung erscheinen 42 evangelische Gemeindeglieder. Herr Ullmann, der Vertrauensmann der Evangelischen in Tiefenbach, begrüßt die Versammlung. Diakon Hüner wird einstimmig zum Protokollführer bestellt. Die vorbereitete Satzung wird einstimmig genehmigt. Zu § 5 der Satzung: der monatliche Mindestbeitrag beträgt DM 1,--. Zu § 6 der Satzung: Der Mitgliederbeitrag besteht aus 5 Gemeindegliedern.

Die Versammlung wählt den Vorstand des neuen Vereines wie folgt:

1. Vorsitzender: Herr Anton Ullmann
2. Stellvertretender Vorsitzender: Dekan Heinz Götz
3. Schriftführer: Herr Helmut Warkus
4. Kassenleiter: Herr Friedrich Koch
5. Mitgliederbeitrag:
Frau Frieda Götz
Herr Wolfgang Krebs
Herr Peter Bernhardt
Frau Frieda Marohn
Frau Auguste Skowronek



Anton Ullmann, Vorsitzender des Kirchbauvereins

Von den 42 anwesenden Gemeindegliedern erklären 31 durch schriftlichen Antrag ihren Beitritt zum Kirchbauverein.

Der Evang.-Luth. Kirchbauverein Tiefenbach - Ruderting - Haselbach wird am 13. Mai 1965 im Vereinsregister des Amtsgerichts Passau rechtskräftig eingetragen.

Der Ankauf des Grundstückes erfolgte bereits 1961/62.

Vorstandssitzung vom 6. Mai 1965:

Aktion Starthilfe - Sammeln von Geldern bei den politischen Gemeinden Tiefenbach, Haselbach und Ruderting sowie Hacklberg.

Vorstandssitzung vom 17. September 1965:

Vorbereitung der Mitgliederversammlung, Anträge an die Kommunen, Verpachtung des Grundstücks bis zur Bebauung an Herrn Braml. Anträge an Firmen im neuen Gemeindegebiet um Starthilfe/Unterstützung

1. Mitgliederversammlung, 24. Oktober 1965:

Im Kassenbericht stellt der Kassier, Herr Koch, dar, dass durch den Verkauf von Bausteinen über 700,-- DM gesammelt wurden, die bis auf 163,-- DM für Vermessungs- und Verbriefungskosten etc. verausgabt wurden. Seit Bestehen des Vereins sind durch Spenden und Beiträge nun insgesamt 900,-- DM verfügbar.

Jahre des Sammelns und Bitten um Zuschüsse vergehen. Der Kirchenvorstand hat einen Zuschuss i. H. V. 500,-- DM genehmigt.

3. Mitgliederversammlung, 16. April 1967:

Dekan Götz erläutert, dass die Landeskirchenleitung Behelfskirchen in Fertigbauweise in Auftrag gegeben hat und den Gemeinden in drei Größen zur Verfügung stellt. „Es bestehe Hoffnung, dass in Kürze auch in Tiefenbach eine solche Behelfskirche aufgestellt wird, um die Zeit bis zum Bau einer Massivkirche zu überbrücken und die Entwicklung der Dinge abzuwarten“.

Stand der Spendenhöhe: 4.600,-- DM

4. Mitgliederversammlung, 28. Januar 1968:

Die anwesenden Mitglieder erklären sich im Wesentlichen mit dem Bau einer Kirche in Fertigbauweise einverstanden.

Der Kassenführer gibt den Stand der Spenden u. Beiträge bekannt. 6.400,-- DM.

5. Mitgliederversammlung, 29. September 1968:

Antrag an das Landeskirchenamt vom 29. September 1968 betreffend Antrag auf Bewilligung der Mittel zum Bau einer Kirche oder zum Aufstellen einer Behelfskirche in Fertigbauweise in Tiefenbach.

Unterzeichner: 1. Vorsitzender Ullmann und vier Gemeindeglieder.

Vorstandssitzung vom 5. Dezember 1968:

Erste Anzeichen der Zustimmung des Landeskirchenamtes für den Bau einer Kirche.

6. Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl, 22. Juni 1969:

Vorstand gleich geblieben, nur Mitgliederbeirat verändert: Frau Erika Florschütz, Herr Karl Petersen, Frau Marianne Schock, Frau Auguste Skrowronek, Frau Hilde Kubitza.

Baugenehmigung ist inzwischen erteilt. Bau des Glockenturmes muss einstweilen verschoben werden, da die Kasse auf Jahre hinaus leer bleiben wird. Inneneinrichtung der Kirche muss von der Kirchengemeinde Passau aufgebracht werden. Erste Vorschläge zur Namensgebung.

Vorstandssitzung vom 10. September 1969:

Pfarrer Kroll erläutert die Arbeitsfolgen der Hauptunternehmer, Dachdecker, Spengler etc. Ortsansässige Firmen in Tiefenbach und Ruderting sollen unbedingt bei den Ausschreibungen berücksichtigt werden.

In dieser Vorstandssitzung wird noch einmal festgestellt, dass der Bau eines Glockenständers aus Kostengründen derzeit nicht verwirklicht werden kann.

Vorstandssitzung vom 7.11.1969:

Diese Sitzung wurde telefonisch und ohne Tagesordnung einberufen, um die Firmen für die restlichen Arbeiten am Gemeindehaus zu benennen.

Die Firmen Heribert Kölbl, Schwaiberg, Wolfgang Neuberth, Ruderting, Firma Buchberger, Tiefenbach, und die Schreiner Josef Fürst, Josef Schwaiberger und Emil Fritz werden mit den Bautätigkeiten betraut. Weitere Firmen werden von Herrn Ingenieur Hutschenreuther, der die Bauleitung übernommen hat, ausgesucht.

Anfragen an verschiedene Firmen von Herr Ullmann bezüglich eines elektrischen Glockenspiels werden jeweils negativ beantwortet, da die Landeskirchenämter diese Art eines imitierten Turmgeläutes nicht genehmigen.

Am 5.12.1969 erneuter Spendenaufruf an die Firmen in Tiefenbach, Haselbach, Ruderting und Hacklberg sowie an die dortigen Gemeinderäte, um für die Inneneinrichtung Geld zu sammeln.

Vorstandssitzung vom 29.01.1970:

Feststellung, dass wegen der Feuchtigkeit die Dielenabdeckung Schaden genommen hat. Es wird beschlossen, dass warme und trockene Witterung abgewartet werden muss, um die Baumaßnahmen fortzusetzen. Eine Einweihung vor Pfingsten ist demnach nicht realistisch.

Die Vorstandschaft beschließt außerdem, dass alle evangelischen Christen ab dem 14. Lebensjahr (nach der Konfirmation) aus den Orten Tiefenbach, Ruderting, Haselbach und Patraching an der Wahl zur Namensgebung für das Bethaus angeschrieben werden sollen.

Vorstandssitzung vom 17.04.1970:

Nach längeren Beratungen werden die Form des Stimmzettels für die Namensgebung, die Art und der Zeitpunkt der Abgabe und die vorgeschlagenen Namen festgelegt. Die für den 24.5.1970 vorgesehene Weihe muss wegen der noch immer schlechten Wetterlage verschoben werden. Spätestens Ende Juni soll die Weihe erfolgen.

Zur Anschaffung der Einrichtung für das Bethaus über den Wirtschaftsverband wird eine Fahrt nach Nürnberg/Fürth für den 28.04.1970 vereinbart. Pfarrer Kroll, Ingenieur Hutschenreuter, Herr Koch und Herr Ullmann als Vertreter von Tiefenbach, Herr Petersen als Vertreter von Ruderting und ein weiteres Gemeindeglied sollen an der Fahrt teilnehmen.

7. Mitgliederversammlung, 26.04.1970:

Herr Ullmann nennt in seinem Geschäftsbericht drei wichtige Daten in der Geschichte des Kirchbauvereins:

Gründung des Vereins am 28. März 1965

Tag des Bauantrages 29. September 1968

Baugenehmigung am 23. April 1969

Pfarrer Kroll gibt bekannt, dass sich die Gemeinde vor der Einweihungsfeier in der katholischen Kirche, wo die Gottesdienste bisher stattgefunden haben, versammelt. Von dort aus wird geschlossen zum neuen Bethaus gegangen, wo Herr Architekt Göttlich den Schlüssel an den Kreisdekan Oberkirchenrat Bürckstümmer übergibt, der ihn seinerseits an den zuständigen Pfarrer weitergibt.

Der Wunsch nach einem Kirchturm wird erneut vorgebracht. Die Gemeindeglieder sind für den Bau eines Kirchturmes, wobei Pfarrer Kroll ein Veto einlegt: Das Gemeindehaus sei ein Versammlungsraum und keine Kirche, ferner würden in der Jetzt-Zeit Kirchen ohne Turm gebaut und drittens reiche das Geld ohnehin nicht aus. Die Diskussion wird bis nach der Einweihung verschoben.

Vorstandssitzung vom 4. Juni 1970:

Die Vorstandschaft erhält einen Überblick über den Stand der einzelnen Arbeiten, etwaige Mängel und die Gestaltung des Podestes in der Kirche. Viel Zeit nimmt die Aussprache über die gärtnerische Gestaltung des Vor- und Parkplatzes ein. Per Beschluss wird festgelegt, den Vorplatz mit Platten zu belegen und den Parkplatz mit Mineralbeton zu befestigen.

Die Wahl des Namens für das Gemeindehaus hat folgendes Ergebnis. Von 109 abgegebenen Stimmzetteln entfallen 43 Stimmen auf den Namen „Zum guten Hirten“. Auf die anderen sieben vorgeschlagenen Namen entfallen die restlichen Stimmen, zwei Stimmzettel sind ungültig.

Genehmigung des Namens durch den Landeskirchenrat von 18. Juni 1970.

Der große Tag naht. Mit Einladung vom 18. Juni 1970 und den Worten „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ aus Psalm 23 und Jesus Christus spricht: „Ich bin der gute Hirte“ aus dem 10. Kapitel des Johannes-Evangeliums lädt die Kirchengemeinde, vertreten durch den zuständigen Pfarrer Kroll, zur Weihe des Evangelischen Gemeindehauses „Zum guten Hirten“ am Sonntag, 28. Juni 1970 ein.

Ordnung der Weihe:

14.00 Uhr Abschiedsandacht in der kath. Pfarrkirche Tiefenbach

14.15 Uhr Festzug zum neuen Gemeindehaus mit Schlüsselübergabe und Weihe durch den Kreisdekan Herrn Oberkirchenrat Bürckstümmer mit anschließendem Festgottesdienst.

16.00 Uhr Festversammlung im Gasthof „Zum Hofwirt“ mit Begrüßung der Gäste und Grußworten.

In der Folgezeit richtet Pfarrer Kroll Kirchbusfahrten nach Tiefenbach zu den Gottesdiensten ein. Von Ruderting über Haselbach werden die Gemeindeglieder zu den 14-tägigen Gottesdiensten gefahren

Vorstandssitzung vom 17.09.1970:

Neben den endgültigen Abwicklungen der noch angefallenen Kosten und den notwendigen Anschaffungen (Vorbauverkleidung, Rasenmäher, Hinweisschilder etc.) sowie den Versicherungen für das Gemeindehaus und das Inventar äußert der 1. Vorsitzende, Herr Ullmann, folgende Wünsche:

Kirchenfahne auch an größeren Feiertagen und bei Trauungen aushängen zu dürfen, wenn nötig soll dies der Kirchenvorstand entscheiden.

Außerdem bittet Herr Ullmann die Geistlichkeit bei der Suche nach einem geeigneten Bild des guten Hirten behilflich zu sein.

Vorstandssitzung vom 3.3.1971:

Auf Anfrage des Vorsitzenden wird der Fortbestand des Kirchbauvereins bis auf weiteres befürwortet. Die Pflege der Anlage, der weitere innere Ausbau und damit verbundene Anschaffungen könnte nur von dieser Seite aus finanziert werden. Allein die Anschaffung einer Kleinorgel kann 10.000,- DM kosten. Der derzeitige Kassenbestand in Höhe von 14.000,- DM ist unter diesem Aspekt zu betrachten.

Die Anbringung des Namens an dem Bethaus sowie die Gestaltung der Ostgiebelwand werden noch zu weiteren Überlegungen führen.

8. Mitgliederversammlung, 21. März 1971:

Der Vorsitzende blickt in seinem Geschäftsbericht auf die letzten 6 Jahre des Kirchbauvereins zurück und gibt den Anwesenden den Zuspruch, auf das Erreichte stolz zu sein. In diesem Zusammenhang dankt er allen, die haupt- und vor allem ehrenamtlich viel Zeit und Kraft in den vergangenen Jahren eingesetzt haben. Nach dem Blick zurück ist aber auch die Zukunft mit all den noch notwendigen Anschaffungen und Instandhaltungskosten wichtig, deshalb bittet Herr Ullmann die Mitglieder, dem Kirchbauverein auch weiterhin die Treue zu halten.

Vorstandssitzung vom 15.12.1971:

Rückblickend wird daran erinnert, dass das einjährige Bestehen des Bethauses mit 70 Teilnehmern gefeiert wurde.

Vorstandssitzung vom 5.2.1972:

Neben der Anschaffung einer gebrauchten Wellblechgarage für die Gartengeräte befasst sich die Vorstandssitzung hauptsächlich mit der Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung, die den Fortbestand des KBV zur Diskussion gibt.

9. Mitgliederversammlung, 12.3.1972:

In der Aussprache erklärt die Mitgliederversammlung einstimmig den eindeutigen Wunsch, den Kirchbauverein weiter bestehen zu lassen. Pfarrer Kroll hat seine schriftliche Erklärung für den Fortbestand des KBV abgegeben, da er dienstlich an der Teilnahme verhindert ist. Die Notwendigkeit des Vereins ist auch nach Fertigstellung der Kirche gegeben. Die MV beauftragt den Vorstand, einen Kostenvoranschlag für den Bau eines Glockenstuhls zu veranlassen. Der Vorstand wird einstimmig in seinem Amt bestätigt.

18.10.1972:

Der Architekt Wörten schickt an Pfarrer Kroll zwei Vorschläge mit Skizzen zum Bau des Kirchturms am Gemeindehaus. Die Baukosten werden auf rund 29.000,00 DM geschätzt.

Vorstandssitzung vom 21. September 1973:

Vorbereitung der nächsten Mitgliederversammlung mit Vorstandsneuwahl und Aussprache über den Bau eines Glockenstuhls oder Turmes. Die Anbringung der Namensschrift am Bethaus wird vorerst zurückgestellt.

10. Mitgliederversammlung, 14.10.1973:

Nach dem Geschäfts- und Kassenbericht, Prüfbericht und Neuwahl des Vorstandes ist der Bau eines Turmes der wohl wichtigste Punkt der Mitgliederversammlung. Der Fortbestand des KBV ist vor allem durch die Vorbereitung zum Turmbau gegeben.

Es wird beschlossen, so bald wie möglich mindestens mit dem Bau eines Kirchturmes zu beginnen. Von 30 ausgegebenen Wahlzetteln werden 28 mit ja und 2 mit nein gekennzeichnet. Erfreut über das Ergebnis wünscht Bürgermeister Rankl noch einmal vollen Erfolg und bereichert die Finanzen mit einer großzügigen Spende.

Vorstandssitzung vom 04.02.1975:

Dekan Götz erläutert, dass von der Landeskirche kein Zuschuss für einen Turm zu erwarten ist und die Kirchengemeinde Passau derzeit auch keinen Zuschuss oder Darlehen geben kann. Um die politische Gemeinde, die an dem Bau interessiert ist und sogar finanziell helfen will, sowie die übrigen Spender nicht zu enttäuschen, soll eine Lösung gefunden werden, die nur 25.000,-- DM kosten darf.

Dies geschieht, nachdem die Landeskirche den Antrag des Kirchbauvereines auf Zuschuss zum Bau eines Massivbaus (Kombination mit Turm und Gerätehaus im Wert von 35.000,-- DM) abgelehnt hat.

Vorstandssitzung vom 24.06.1975:

Die Landeskirche hat zugesagt, sich um einen Zuschuss aus Grenzlandmitteln zu bemühen. Mit dem Bau darf erst in dem Jahr begonnen werden, in dem der Zuschuss gewährt wird.

Mit Schreiben vom 25.06.1975 stellt das Büro Wörten einen Antrag an die Landeskirche zur kirchenaufsichtlichen Genehmigung zum Bau des Glockenturmes in Holzleimbinderkonstruktion. Auch Pfarrer Kroll unterstreicht in einem Brief die Notwendigkeit eines Turmes und bittet die Landeskirche um wohlwollende Prüfung und Zustimmung.

11. Mitgliederversammlung, 13.12.1975:

Im Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden wird erklärt, warum sich der Bau des Turmes so lange hinausgezögert hat. Die Grenzlandmittel sind inzwischen in Aussicht gestellt.

Vorstandssitzung vom 09.09.1976:

Die Firma Wiesner-Hager, Altheim/Österreich erhält den Zuschlag für die Erstellung des Kirchturmes in Holzleimkonstruktion zum Preis von 28.815,60 DM.

Die Firma Hofinger, Rötzing, soll das Fundament zum Preis von 3.980,39 DM erstellen.

Das Turmkreuz wird von Firma Zambelli, Haus i. W. Zum Preis von 1.554,-- DM gefertigt.

Vorstandssitzung vom 22.10.1976:

Das Aufstellen des Turmes soll am 29.10.1976 geschehen. Die Finanzierung ist durch einen Zuschuss der Gemeindeverwaltung Tiefenbach im Wesentlichen gesichert.

Alle am Bau beteiligten Firmen, die Vertreter der Gemeinde, die Mitglieder des Kirchbauvereines und der Kirchengemeinde werden zu einer Feierstunde am 27. November 1976 in das Bethaus „Zum Guten Hirten“ eingeladen.

Auflösungsversammlung des Evang.-Luth. Kirchbauvereines e. V.

Nach einstimmigem Beschluss des Vorstandes in seiner Sitzung vom 20.03.1981 zur Auflösung des Vereins werden die Mitglieder zum 5.04.1981 zur 16. Mitgliederversammlung geladen. Diese Mitgliederversammlung ist nicht beschlussfähig, deshalb wird zur 17. Mitgliederversammlung am 30. Mai 1981 geladen. Diese Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienen Mitglieder satzungsgemäß beschlussfähig. Nach dem Abschlussbericht des Vorsitzenden, dem Kassenbericht usw. wird von den 19 anwesenden Mitgliedern einstimmig, ohne Enthaltung, der Beschluss zur Auflösung des KBV gefasst.

Eintrag im Vereinsregister vom 29. Juni 1981:

Die Mitgliederversammlung vom 30. Mai 1981 hat die Auflösung des Vereines beschlossen. Der Verein ist erloschen.